Unterschreibt das Volksbegehren und alles wird teurer

Die Eintragungsfrist für das Volksbegehren „Artenvielfalt -Rettet die Bienen“ läuft in bayerischen Rathäusern vom 31. Januar bis 13. Februar 2019. Es ist ein irrationaler Faschingszug hinter falschen Heiligen. Es wird Tätern statt Opferanwälten hinterhergelaufen. Das Volksbegehren steht unter dem Werbespruch "Rettet die Bienen". Schon dieser Slogan ist ein Etikettenschwindel, denn die Bienen bedürfen gar keiner „Rettung“! Man läuft falschen Parolen nach, teilweise begleitet von putzigen „Bienchen“, kostümierten Aktivistinnen. Dabei wissen die Initiatoren des Volksbegehrens genau, dass die Bienen nicht gerettet werden müssen. Ihre respektlose, PR-erprobte, Ausrede ist dann, dass eigentlich die „Wildbienen“ gemeint seien. Dann müßte es ja heißen „Rettet die Wildbienen“, aber 99,9% der Menschen verstehen unter Bienen die Biene-Maja-Honigbiene - und dieses Image ist eingeplant. Ein typischer Umgang der NGO, ihrer Bündnispartner und Follower, bis in die Medien, mit Fakten und sprachlicher Seriosität.

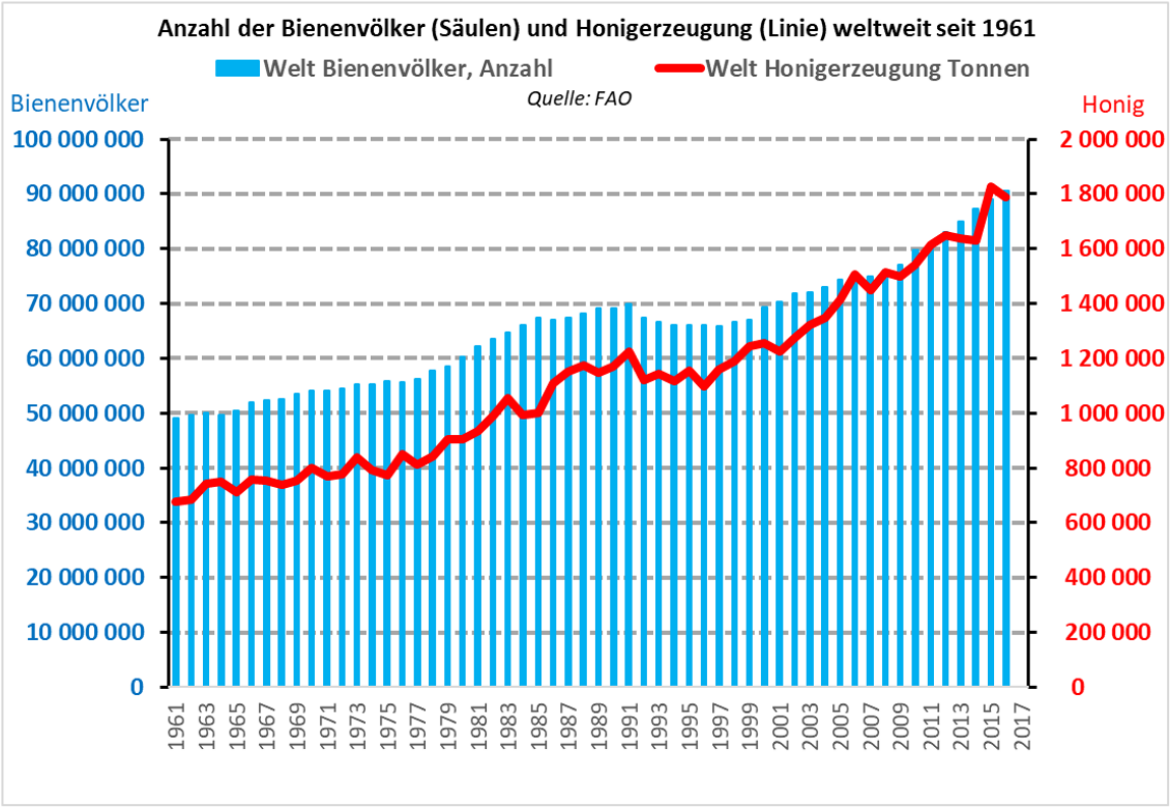
Nicht alle machen den peinlichen, „verbrauchertäuschenden“ Schwindel mit, z.B. die hier (Grafik mit Quelle verlinkt):

Aber eine raffinierte PR bestimmt das Meinungsbild.

Laut Duden ist Populismus eine *„von Opportunismus geprägte, volksnahe, oft demagogische Politik, die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage die Gunst der Massen zu gewinnen* (https://www.duden.de/).
Ein Demagoge ist laut Duden jemand, der *„andere durch leidenschaftliche Reden politisch aufhetzt, aufwiegelt; Volksverführer, Volksaufwiegler*.“ Das trifft hier zu. Es werden Wissenslücken der gutmütigen Bevölkerung für eigennützige Zwecke missbraucht, Ursachen, Zusammenhänge und Folgen, bzw. Nebenwirkungen werden falsch dargestellt, verzerrt und verschwiegen. Es geht um Posten und Pöstchen in einer zu schaffenden Gängelwirtschaft!

Die Naturschutzverbände haben sich nach einigem Zögern der populistischen Peinlichkeit angeschlossen: https://www.sueddeutsche.de/bayern/umweltverbaende-in-bayern-wollen-volksbegehren-zum-schutz-der-bienen-nicht-unterstuetzen-1.3993775 und https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Naturschutzverbaende-wollen
Die Bienen müssen nicht gerettet werden, denen geht es, dank immer besser ausgebildeter Imker, gut, die werden mehr, in Deutschland und weltweit. Bienen sind landwirtschaftliche Nutztiere, wie Ferkel, es gibt so viele wie die Imker halten und gut erhalten können. Image, Politik und Förderungen/Weiterbildungen haben Einfluß auf die Zahl von Imkern und Bienen https://pressemitteilungen.pr.uni-halle.de/index.php?modus=pmanzeige&pm_id=2510 , nicht ein ominöses „Bienensterben“. Es gab nach der Wiedervereinigung samt „Varroa-Krise“ einen heftigen Generationswechsel bei den Imkern, verbliebene und neue Imker haben sich weitergebildet, haben gelernt mit der Varroa-Milbe zurechtzukommen, freuen sich an die Tieren. Ein Bienensterben wegen Pflanzenschutzmittel gibt es nicht, kann nie anhand von toten Bienen bewiesen werden. Es gibt Einzelfälle, aber ein Massensterben wegen Spritzmittel gibt es nicht, das sind populistische Lügen ohne Zahlengewicht.

FAO: Bienenstatistik, Welt



Quelle: http://www.fao.org/faostat/en/#data/QC

Folie 34

Siehe auch: https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-05/bienensterben-honigbienen-deutschland-peter-rosenkranz und https://www.welt.de/ und https://www.augsburger-allgemeine.de/ und https://www.focus.de/politik/deutschland/es-gibt-kein-honigbienensterben und http://www.keckl.de/texte/Honigliste.xlsx und http://www.keckl.de/texte/Bienenliste.xlsx

Das Bienen-„sterben“ ist eine PR von betrügerischen Angstschürern, irrsinniger als das Wald-„sterben“, aber ähnlich populär! F.J. Strauß hat sich noch 1986 geweigert, von einem Waldsterben zu sprechen, obwohl Dummschwätzer aller Bildungsschichten und Kasten dem Narrenzug nachgelaufen sind. Er wurde dafür heftigst kritisiert. Es ist besser von Idioten kritisiert zu werden, als Idioten und professionellen Volksverarschern nachzulaufen.

Ministerpräsident Strauß 1986

Vorgeschichte: 1986 war das „Waldsterben“ in der Vollblüte, Zweifler wurden als „Waldsterbensleugner“ in eine moralische Ecke wie die „Holocaustleugner gestellt. Aber 1986 hätten nach den wissenschaftlich haltlosen Prognosen schon erste Wälder großflächig abgestorben sein müssen. Nichts dergleichen war zu beobachten. Strauß hält das „Waldsterben“ für eine grüne Hysterie. Die Verwendung des Wortes „Waldsterben“ wurde den bayerischen Förstern zeitweise „verboten“. Strauß starb am 3.10.1988

SPD-Abgeordneter Hiersemann am 17.12.1986 im Landtag:

„Auch in seiner Regierungserklärung hat der Herr Ministerpräsident wieder von Waldschäden, nicht vom Waldsterben gesprochen. Das heißt, die CSU glaubt immer noch, dem Problem mit Semantik statt mit Taten abhelfen zu können. Es ist noch gar nicht so lange her, daß Sie zum Beispiel Ihren Forstbeamten untersagt haben, das Wort „Waldsterben“ zu verwenden, als ob dadurch ein einziger abgestorbener Baum wieder gesund würde.“

. Quelle: http://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP11/Protokolle/11%20Wahlperiode%20Kopie/11%20WP%20Plenum%20LT%20Kopie/009%20PL%20171286%20ges%20endg%20Kopie.pdf

43

Auch das Artensterben fällt sehr schnell in sich zusammen, wenn man nach Zahlen fragt.
Wie viele Arten waren es vor 25 Jahren, in BAYERN, und wie viele sind es heute? Exakt mit Namen und Datum!
Wie viele sind denn nun ausgestorben, wie viele neu zugezogen, wie viele neu entdeckt worden, in BAYERN?
Wo sind die Zahlen, damit man dem inflationären Hörensagen-Geschwätz, wie beim Waldsterben, was konkret gegenüberstellen kann? **Wo sind die Zahlen und Nachweise zu dem Anekdoten?**
Die Artenliste ist heute größer als Früher, es gibt kein Artensterben! Wie hier geschwindelt wird, ist bekannt.

Wildbienen: Umweltministerium täuscht Bundestag

Wie viele heimische Wildbienen- und Schmetterlingsarten sind seit den 1980er Jahren ausgestorben?

Antwort Bundesregierung:

Es gibt rund 560 Wildbienen-Arten in Deutschland, die in den Roten Listen (2012) bewertet wurden, davon sind 39 Arten ausgestorben oder verschollen.

Fakt ist: Eine ist seit 1980 ausgestorben, vier sind dazugekommen!

Quelle: http://www.keckl.de/texte/Bienenliste.xlsx

Die Grafiken sind mit den Quellen verlinkt

Prof. Josef H. Reichholf

Klappentext zum Buch „Die Zukunft der Arten“:
Auch wenn manche Medienberichte oder eigene Beobachtungen dies nahezulegen scheinen, unsere heimische Natur befindet sich keineswegs auf dem Rückzug. Was vielen als ein Verarmen, als ein Verschwinden der Natur erscheint, ist zunächst nichts anderes als der Ausdruck für den Wandel der Natur. So lässt sich zum Beispiel festhalten: Das beklagte Artensterben findet zumindest in Deutschland nicht im befürchteten Umfang statt. Im Gegenteil, laut Angabe des Bundesamtes für Naturschutz leben in der Bundesrepublik 48.000 Tierarten. In der Bilanz sind das 4.000 mehr als noch vor zwanzig Jahren. (https://www.chbeck.de/reichholf-h-zukunft-arten/product/15447)

Im Buch: ***„Ist es gerechtfertigt, den Rückgang von Großmuscheln, Libellen, Fischen und anderen Tieren der Gewässer in den Roten Listen zu beklagen, wenn eine der Hauptursachen, in unserer Zeit, die wahrscheinlich bedeutendste überhaupt, im Natur- und Umweltschutzziel des sauberen Wassers liegt? Wir können nicht all diesen Tieren die Nahrung wegnehmen und dann darüber klagen, dass sie seltener werden."***

Stellt Naturschützer sogar als "Feinde der Natur„ dar.
Quellen: https://www.perlentaucher.de/buch/josef-h-reichholf/die-zukunft-der-arten.html und https://www.zeit.de/2005/50/Sl-Kik_S_57

Folie 21

Der beste Beweis, dass die Natur- und Artenschützer nichts von dem verstehen, was sie vorgeben zu verstehen, ist die größte Kolonie des Großen Brachvogels in Bayern an der Startbahn des Münchner Flughafens. Der laut Naturschützern ach so schreckhafte, mit großen Naturschutzgebieten zu umgebende, Brachvogel, brütet direkt an der lauten Startbahn! Mit dem Märchen vom schreckhaften Brachvogel haben lügnerische Naturschützer tausende Hektar Naturschutzflächen erpresst. Warum fühlt sich der Brachvogel am Flugplatz wohl? Weil in das eingezäunte Gebiet kein Fuchs, Marder, Wiesel, Wildschwein, Dachs etc. kommt und der Flughafenjäger alle Raubvögel abschießt. Das ist konkreter Wiesenvogelschutz, gegen die Ideologie der Naturschützer. An der Startbahn ist der größte Bruterfolg der Wiesenvögel und in den riesigen „Naturschützergebieten“ ist so gut wie NICHTS. Und wem geben die Naturschützer die Schuld? Die sehen die Balken in ihren Augen nicht! Würde so eine Brachvogelkolonie irgendwo anders im Land gefunden, sofort hätten die Naturschützer wieder ein Gebiet mehr, zur „Todpflege“ der Vögel.

Artensterben durch Naturschützer !

Größte Brachvogelkolonie Bayerns an der Startbahn des Münchner Flughafens.
Widerlegt dem Frame: „Unberührte Natur“

Folie 26

https://www.merkur.de/lokales/flughafen-muenchen/natur-und-artenschutz-bayerns-groesstes-brachvogel-nest-flughafen-muenchen-10056339.html

Nun von der Anzahl der Arten zur Menge der Arten. Wieviele Exemplare der Arten gab es früher und wieviele heute und was ist der Grund für Zu- und Abnahmen? Es gibt Zu- und Abnahmen.

NDS. Landtag, Drs. 17/2009:

„In der Bilanz der Bestandsentwicklungen niedersächsischer Brutvogelarten halten sich positive und negative Verläufe insgesamt die Waage, wenn man die Bestandsdaten aus der Zeit 1981 bis 1985 mit den Daten aus dem Zeitraum 2005 bis 2008 vergleicht.“

Quelle: http://www.landtag-niedersachsen.de/ps/tools/download.php?file=/ltnds/live/cms/dms/psfile/docfile/67/17_2009542906c43f4cb.pdf&name=17-2009.pdf&disposition=attachment

Warum bremsen immer mehr Naturschutzgebieten einen Rückgang der Exemplare nicht? Die einfache Antwort ist, durch ihre Unkenntnis der Zusammenhänge reduzieren die Naturschützer selbst die Menge Insekten und schieben es galant den Bauern in die Schuhe - mit dem Zwecke, mehr Steuermittel und Posten für sich aus der großteils selbstverursachten Hysterie zu schlagen. Dreck und Scheiße machen Speck und Insekten und wo ist heute Dreck? Von Naturschützern ist keiner zu erwarten, die halten Dreck für eine Umweltsünde, sie zerstören, verschlimmern, verhindern rationale Schutzmaßnahmen, um noch besser kassieren zu können: Geld, Land, Posten, Karrieren.

Vogel- und Insektenparadies Abwasserfischteiche

Der Ismaninger Speichersee

Schließen (c)

Drs. 18/650 Punkt 13“ „sich weiterhin für die Verbesserung der Gewässerqualität auch zum Schutz der Insektenvielfalt einzusetzen,“
Verbesserte Gewässerqualität = weniger Insekten, Fische und Vögel! Quelle: https://www.wwa-m.bayern.de/fluesse_seen/gewaesserportraits/ismaninger_speichersee/index.htm

Folie 22

Wer sich, wie hier in der Folie 22, für eine bessere Gewässerqualität einsetzen will, „auch zum Schutze der Insekten“, ist ein naiver Insektenvolltroddel, denn als die Pisse und das Scheißwasser von München noch durch die Ismaninger Klärteiche flossen, wimmelte es da an Würmern, Schnecken, Wasserflöhen, Enten, Fliegen und an Sylvester wurden die dicken Karpfen auf dem Viktualienmarkt verkauft – das war Artenvielfalt und Artenmassen! Natürlich verschwinden hier mit dem sauberen Wasser die Insekten, die raren Entenarten verhungern am Naturschutz.

Den Schmetterlingen macht der „wachsen lassen“-Wahn der Naturschützer den Garaus. Laßt die Panzer in die Naturschutzgebiete, die Motorradbuben, sprengt Löcher bis ins Grundwasser rein, kippt Unmengen an Bauschutt, Mist, Bruchsteinen, Sand und Abraum ab, dann kommen die Schmetterlinge wieder, weil sie Offenflächen mit verletzten Böden brauchen, die klügeren der Schmetterlingsprofessoren wissen das:

Wenn laut der „Krefelder Studie“ die Insekten in Naturschutzgebieten seit 1989 um 76 Prozent abgenommen haben, dann fragt sich doch der gewöhnliche Dorftroddel: Was ist mit den Naturschutzgebieten los? Aber nicht so die verblendeten Naturschützer, die glauben im Ernst, das käme nicht von ihrer Naturschutz-Theoriemisswirtschaft, die klagen andere an. Die Landwirtschaft kann es nicht sein, denn nach der Studie waren die Insektenmengen sogar höher, je näher Landwirtschaftsflächen den Messtellen waren. Hat schon einmal ein Ackerbauer weniger Läuse, Flöhe, Raupen, Käfer in Raps, Kartoffeln, Getreide, Rüben gehabt? Alles wie immer! Wo es Rückgänge gibt, ist beim Grünland, das intensiver genutzt wird, nicht zuletzt weil eine grüne Politik die Pachtpreise durch Biogas trieb. Auch gibt es viel weniger Insekten und Vögel auf den Bauernhöfen und in den Küchen der Bauern: 1) weil es viel weniger Bauernhöfe gibt 2) weil heute alles gestanksdicht sein muß, da kommt keine Schmeißfliege und keine Schwalbe mehr durch, da findet keine Maus und kein Spatz mehr ein Körnchen.

Und dann dieses Windschutzscheiben-Argument, importiert von PR-Profis aus den USA. Nur in Kanada hat man mal gemessen, wie sehr mehr Verkehr, also mehr gefahrene Kilometer, die Insekten dezimieren: ganz gewaltig. Unser Verkehr hat sich vervielfacht. Weil sie schon alle zermatscht wurden an anderen Scheiben von viel mehrer Autos, darum sind die weg. Aber wieder beweisen die Blöden ihnen Verstand: „Die seinen an allen Straßen weniger - wegen der Landwirtschaft, nicht wegen der Automassen heute oder wegen weniger Dreck“. Dann weiß der Mensch ohne Insektenhirn auch, wie Erinnern funktioniert: Wir merken uns keine Durchschnittserlebnisse, nur Extreme, darum war früher alles schöner und die Fliegen an der Windschutzscheibe mehr.

Die Windschutzscheiben-Anekdote. PR-geprüft in den USA

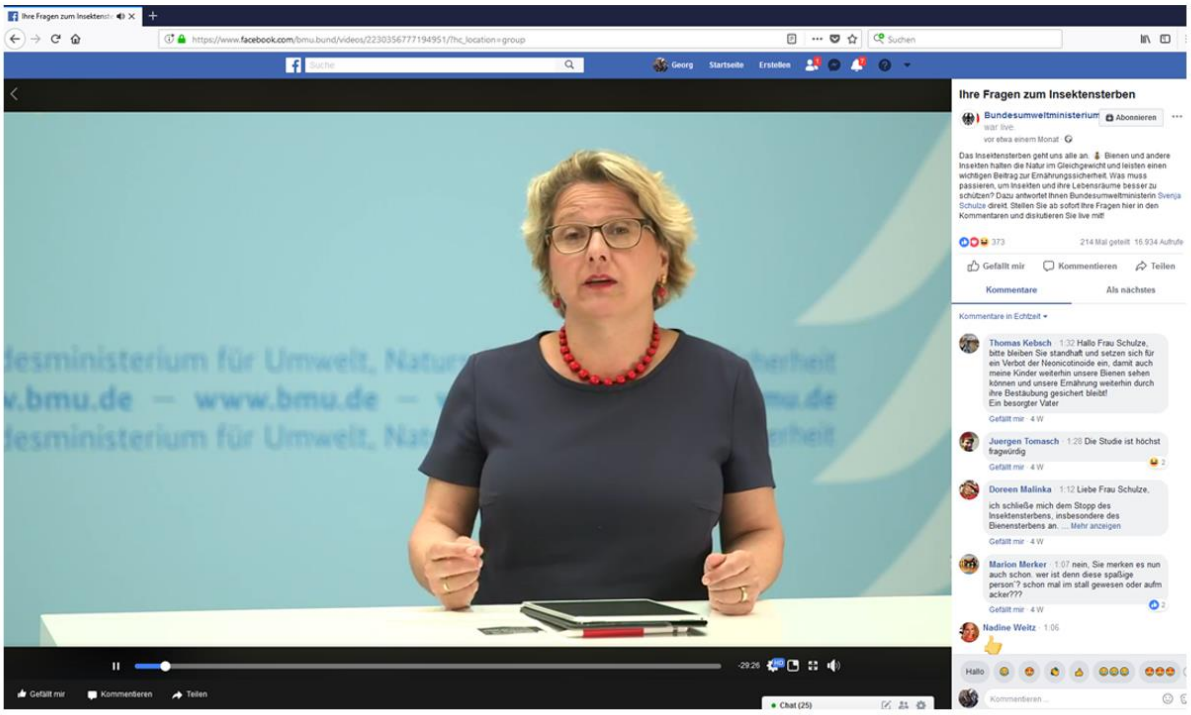
Wie funktioniert das Erinnern: Wir Menschen merken uns keine Durchschnittserlebnisse.

Siehe u.a. https://academic.oup.com/ae/article/62/4/262/2712482

Mehr Verkehr = mehr Windschutzscheibentote -> weniger Tote pro Windschutzscheibe, daran sieht man, dass es mehr Verkehr gibt. Einfluss des Verkehrs auf Insektendichte: Journal of Insect Conservation, October 2015, Volume 19; James H. Baxter-Gilbert et al. „Road mortality potentially responsible for billions of pollinating insect deaths annually". https://link.springer.com/article/10.1007/s10841-015-9808-z Mehr Licht und Windräder? Warum wird deren Einfluss verschwiegen? IGB, 19.06.2018 „Insektensterben durch Lichtverschmutzung!?" https://www.igb-berlin.de/news/insektensterben-durch-lichtverschmutzung Warum ist der Rückgang der Insekten in Naturschutzgebieten so stark? Wenn es an Ackerflächen liegen würde, dann müßte der Rückgang um so stärker sein, je näher Ackerflächen sind – aber das Gegenteil stimmt!

Folie 24

Die Windschutzscheiben-Anekdote



Ministerin: "Eigentlich der schlagendste Beweis, den ich immer finde, ist, wenn sie länger Zeit über die Autobahn fahren, dann stellt man fest, früher, vor 10, vor 15 Jahren, mußte man danach die Scheibe putzen. Heute ist das oft nicht mehr so. Daran sieht man schon im Alltag, dass es deutlich weniger Insekten gibt."

Siehe https://www.facebook.com/bmu.bund/videos/2230356777194951/?hc_location=group

Folie 25

Das sagt der NABU Baden-Württemberg zum Windschutzscheiben-Argument (Seite 32 in der verlinkten Datei):

Früher sind die Leichtgläubigen den Dummschwätzern des Kaisers, der Nazis, der Kommunisten und der RAF nachgelaufen, heute den raffinerten, volksverachtenden Kampagnen der NGO's. Immer führte das in die Irre. Laßt uns südländischer werden und nicht alte deutsche Verhaltensmuster der Weltverbesserungs-streber und Volkserlöser wieder nachmachen. Deutschland ist immer noch ein gefährliches Labor für Irrlehren, hat eine anfällige Oberschicht.

Nur weil sich jemand das Schildchen „Naturschützer" umhängt, muß er noch lange nichts vom Schutz der Natur mit allen seinen Nebenwirkungen verstehen. Zwangsmaßnahmen, eine Bio-Zwangsernährung / Zwangsbekehrung, werden nicht funktionieren. Nur weil „gut für was" draufsteht, heißt das noch lange nicht, dass die erhofften Wirkungen eintreten. Was war nicht schon alles „gut" und „zukunftsweisend" für die Eiferer verschiedener Zeiten - und im Nachhinein waren es nichts als große Fehler. Hier wird ein weiterer Baustein zu einer Gängelwirtschaft, einer „ökologischen" Planwirtschaft gesetzt. Abgehobene Planer, besser „Planwirtschaftler", einer entrückten „Besser-schicht" geben Plan-Ziele vor, die die Unterschicht irgendwie zu erfüllen hat – wie, das wissen die Planer an wenigsten konkret. Und wenn die Knechtschaft die edlen Ziele nicht schafft, die Wünsche der neuen Gutsherren und ihrer klugen Kinder nicht umsetzt, sind sie selber schuld, wenn sie ihre Lebensgrundlage verlieren? Das wird teuer und schmeißt uns aus dem Wettbewerb, wie das schon bei Fernsehern, Bürotechnik, Computer, Pharmazie, Saatgut, Fototechnik, Hausgeräten, Biotechnologie, Atomtechnik, Handys, Solarzellen, Textilien, Software, Elektronik, Glas, Möbel, Spielzeug, Schiffen etc. passiert ist. Eine Flächenverknappung bedeutet z.B.: eine Teuerung bis in die Mieten. Es wird eine teure, uneffektive Wirtschaft unter einer lähmenden, trickreich alles, was ihr nicht paßt, verhindernden Obergängelung. Noch läuft die Ernährungsindustrie gut. Spätestens wenn es an das Zahlen geht, dann bleibt nichts mehr von der Begeisterung, dann wird zum Importangebot gegriffen, so ist die reale Welt an der Kasse, auch wenn vor den Läden alle sagen, „darf ruhig teurer" werden. Viele die das sagen, sind knapp am Monatsende. Schlimmer ist, dass an „teurer" weltweit die Armen verhungern werden, aber soweit denkt keiner mehr.

Wer mehr zahlen will, hat heute schon die Freiheit es zu tun, kann überall freiwillig Bio kaufen, oder von kleinen, lokalen Herstellern, handgemacht statt industriell, etc. Das ist der korrekte, das ist der anständige, das ist der gängelfreie Weg. Eine Mehrheit kauf aber nicht teurer, redet nur vor der Kamera davon. Die wollen jetzt von den Besserwissenden dazu gezwungen werden, das doppelte Geld für Lebensmittel auszugeben? Jedem seine Scheinheiligkeit, aber wir müssen aber auch an die denken, die keine Verdoppelung der Lebensmittelpreise stemmen können oder wollen – und sich still verhalten um nicht gedisst zu werden. Verschlimmbessern ist auch keine Alternative. Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern „gut gemeint".

Staatslenkung ist dann erfolgreich, wenn man sie kaum merkt, aber die Lenker genau wissen, wann man mal dezent und erklärend Planken zieht und wann man kräftig schimpft. Es wird hier ein Gesetzentwurf in den Landtag einge-bracht, der so zur Abstimmung kommt, wie er in dem Volksbegehren formuliert ist, was ohne großräumige, ent-eignungsgleiche Flächenaneignungen für den „Naturschutz" und seine aufzubauende Überwachungs- und Durchführungs-Bürokratie kaum praktikabel umzusetzen wäre, ganz abgesehen von erheblichen Mindererträge auf Grün- und Ackerland. Eine Bio- und Naturschutzflächenquote erzwingen, ist Planwirtschaft, wie Kollektivierung. Das wird teuer! Was kommt als nächstes? 50% weniger Flugverkehr, Heizenergiezuteilungen, „Einspeisevorränge" für…

Grüße: Georg Keckl 02.02.2019, aktualisiert am 06.02.2019 18:27